

Was ist im August zu tun?

- Beginn der Winterfütterung in Tranchen.
- Unbedingt Varroabekämpfung durchführen!
- Wabenbau kann noch umgestellt werden; im Schweizerkasten alte Waben nach hinten, neue nach vorn.
- Bienenkasten von Propolis und Wachshöckern am Boden befreien.
- Noch können Königinnen ersetzt werden.
- Schwache Völker auf Weiselrichtigkeit und Krankheiten kontrollieren.
- Wachsmottenbekämpfung.
- Kontrolle auf Räuberei, wenn gefüttert wird.

JOSEF BRÄGGER,
KZO WALLIERHOF, RIEDHOLZ

● Zukunftsgerichteter Kirschenanbau in Rheinland-Pfalz

Mitte Juni 2008 nahmen rund 30 Personen an der Fachreise des Verbands Aargauer Obstproduzenten ins Bundesland Rheinland-Pfalz (D) teil. Dort werden Äpfel (1823 ha), Birnen (256 ha), Süsskirschen (416 ha), Sauerkirschen (1133 ha), Zwetschgen (984 ha) sowie «Exoten» wie Aprikose, Pfirsich, Feige, Kiwi und Nashi auf insgesamt etwa 1700 Betrieben angebaut.

Baumschule Gräb: hervorragendes Baumaterial

Die Baumschule Gräb in Kettig hat sich auf die Anzucht von Kirschjungbäumen spezialisiert. Rund 130'000 Kirschbäume werden jährlich produziert, davon 80 bis 90% Knipbäume. Der zweijährige Baum mit einjähriger Krone (Knipbaum) zeichnet sich durch schnellen Ertragseintritt, weniger Formierarbeiten, ein besseres physiologisches Gleichgewicht sowie ein ausgeglichenes Verhältnis von Krone und Wurzel aus. Knipbäume benötigen im Pflanzjahr und den Aufbaujah-

ren eine gute Wasserverfügbarkeit im Boden beziehungsweise Bewässerung.

Kirschenunterlage Gisela 5 ist gefragt

Im deutschen Kirschenanbau ist die schwach bis mittelstark wachsende Unterlage Gisela 5 momentan die Standardunterlage für gute, wüchsige Böden. Sie hat ein gutes Ertragspotenzial, bringt gute Fruchtgrößen und eignet sich vor allem für schwach bis mittelstark wachsende Sorten. Die Anfälligkeit auf *Pseudomonas* (Bakterienbrand) ist mittel. Für sehr gute, wüchsige, gut durchlüftete und tiefgründige Böden vermehrt die Baumschule Gräb zunehmend die noch schwächere Unterlage Gisela 3, vor allem für starkwüchsige Sorten und Regenabdeckung. Das Ertragspotenzial sei gut, die Fruchtgrösse ähnlich wie auf Gisela 5, aber die Früchte reifen drei bis vier Tage früher.

Gisela-6-Unterlagen wachsen 10 bis 15% stärker als Gisela 5. G 6 eignet sich für tonige, schwere, weniger wüchsige, trockene Böden. Dies zeigen auch zunehmend die Erfahrungen in der Nordwestschweiz (Fricktal) mit Gisela 6.

Colt, die gemäss Hilmar Gräb etwas stärker wächst als Maxma 14, sollte nur noch bei Nachbau/Remontierungen und sehr tragwilligen Sorten verwendet werden. Eher überzeugt ist Gräb von der Maxma 60. Im Wuchs ähnlich wie Colt sei sie anpassungsfähiger an Bodentyp und Sorte. Sie sei für Niederstammkulturen in mittleren und höheren Juralagen auf flachgründigen Böden und für Nachbau/Remontierungen geeignet. Ähnlich beurteilte er die Piku-1-Unterlage aus Dresden Pillniz, wobei die Wuchsminderung oft später im Ertrag einsetze.

Watermark-Sensoren überwachen Wasserbedarf der Kirschen

Annamarie und Thomas Kreuter bewirtschaften in Müllheim-Kärlich in der Nähe von

Carmen und Samba, die kommenden Kirschsornten

Martin Balmer, Spezialberater für Süsskirschen und Zwetschgen des DLR Rheinland-Pfalz, Ahrweiler, führte die Schweizer Besuchergruppe zusammen mit Hilmar Gräb durch die baumschuleigene Sortenversuchsanlage. Gräb besitzt nicht nur die Europalienz für die Summerland-Kirschsornten, sondern prüft auch weitere Provenienzen. Im Folgenden ihre Einschätzungen einiger neuer Kirschsornten:

Bellise: Reift kurz nach Burlat, mittlere Fruchtgrösse, guter Geschmack, gute Festigkeit. Ansprechende Erträge für eine Frühsorte, eher starker Schnitt nötig. Im gleichen Erntefenster: Masdel: französische, stark wüchsige Sorte mit hoher Fruchtfleischfestigkeit, mittlere Erträge. Eher später Ertrags eintritt.

Giorgia: reift unmittelbar nach Merchant, hohe, regelmässige Erträge. Fruchtgrösse für Premium wird bei Überbehang oft kaum erreicht, jedoch problemlos für Klasse Extra. Etwas wüchsiger Unterlage nötig.

Carmen: Neue Sorte aus Ungarn, reift mit Summit, «kommender Stern im mittleren Reifebereich». Sehr grosse Früchte, guter Geschmack, gute Festigkeit. Baum mittelstark wachsend mit gutem Ertrag. Platzfestigkeit wie bei Kordia, insgesamt noch wenig Erfahrung mit Carmen.

Samba: Reifezeit wie Carmen und Summit, die «glänzendste Kirsche». Sehr platzfest, guter Geschmack, gute Festigkeit, Fruchtgrösse und Erträge. Wuchs etwas sparrig, Verzweigungswilligkeit eher gering. Kann je nach Standort zu *Pseudomonas*-Befall neigen. Negativ: Stiel löst sich sehr leicht von der Frucht (Probleme bei Kalibrierung).

Early Korvic: «Frühe Kordia», spitze Früchte mit guter Grösse und Fruchtfestigkeit und gutem Geschmack; höhere und konstantere Erträge als Kordia. Platzanfälligkeit etwas höher als bei Kordia.

Skeena: selbstfruchtbar, reift zwischen Kordia und Regina und ist für diese die ideale Befruchtersorte; gute, regelmässige Erträge.

Satin: reift vor Kordia, soll sehr platzfest sein bei mittlerer Grösse, guter Fruchtfestigkeit, aber nur mittlerem Geschmack. Wie viele «kanadische» Sorten etwas *Pseudomonas*-anfällig.

Rubin: bei uns kaum verbreitet, reift wie Kordia, soll ein guter Befruchter für diese sein.

Schneiders späte Knorpelkirsche: Noch sehr verbreitet in modernen Kirschenanlagen in Rheinland-Pfalz, reift vier bis fünf Tage vor Kordia. Verschiedene Mutanten (Nordwunder, Zeppelin, Rekord, Kaiser Franz) mit unterschiedlicher Anfälligkeit für *Pseudomonas*; mittlere Erträge und Fruchtgrösse, mittlere Platzfestigkeit.

Techlovan: Überzeugt trotz hervorragender Fruchtqualität nicht mehr. Trotz mittleren Erträgen wird die Fruchtqualität sehr gut bezahlt. Sorte muss auf Quirlholz (altes Holz) geschnitten werden, Quirlholz schonen und auf hängendes Holz schneiden beziehungsweise dieses belassen, allenfalls zur Auflockerung vermehrt einjährige Triebe wegschneiden. Optimierung der Befruchtung mit geeigneten Bestäubersornten, die sich in beiden S-Allelen unterscheiden wie Skeena, Canada Giant, Summit, Sunburst.

Vanda: Schwestersorte von Techlovan, regelmässige gute Erträge, aber wegen ungenügender Fruchtgrösse, Festigkeit und Geschmack keine echte Alternative zu Techlovan.

Koblenz einen 70 ha grossen Betrieb (davon 22 ha Steinobst, 8 ha Kernobst). Die jährlichen Niederschläge von 560 bis 580 mm werden mit Tröpfchenbewässerung ergänzt. Die Steuerung erfolgt durch wartungsfreie Watermark-Sensoren, die die Saugspannung in centibar (cbar) messen und zweimal wöchentlich mit einem Datenlogger registrieren. Die Werte können auf dem Computer verfolgt und interpretiert werden.

Länderübergreifende Forschung in Klein-Altendorf

Die drei Partner Universität Bonn und die beiden Bundesländer Rheinland-Pfalz und Hessen investieren in Meckenheim RL auf 120 ha gemeinsam in die obstbauliche Forschung. Martin Balmer, Spezialberater Steinobst und zugleich Gruppenleiter in Klein-Altendorf, führte uns mit seinen Versuchstechnikern durch die Steinobst- und Kernobstparzellen. Fruchtbehangsregulierung, Farbe der Hagelnetze, Schnitttechnik bei Elstar, Elstar-Mutanten, Säulenbäume (CATS-Bäume) – um nur einige laufende Versuche zu nennen.

Optische Kirschenkalibrierung und Sortierung

Thomas Nickolaus, Mainz, hat europaweit die erste automatische optische Kirschenkalibrier- und -sortieranlage in Betrieb. Das belgische Fabrikat STAS (www.stasbelgium.be) wird momentan mit einem «Fachaux-Stieltrenner» (www.cal-fachaux.com) aufgerüstet. Im Vorjahr, als die Stieltrennung während des Pflückens von Hand gemacht wurde, sank die Pflückleistung um 30%.

Mit seinem breiten Sortenspiegel und der Lagerung bis zu fünf Wochen bieten die Nickolaus fast zehn Wochen lang Kirschen an, hauptsächlich für den Grossmarkt Ingelheim.



Die Besucher aus dem Aargau in der Baumschule Gräb (mit Strohhut: Hilmar Gräb).